

Wie bereits die Herren Klages, Stock u. a. nachdrücklichst die großen Fähigkeiten und Verdienste des Herrn Deger hervorgehoben hatten, so konnte auch ich dies in meinen Darlegungen über die Entwicklungsgeschichte des Verlags tun, an dem ich von allem Anfang an regsten Anteil nahm.

Die Gründung des Verlag Chemie entsprach dringenden, überwiegend wirtschaftlichen Bedürfnissen der Nachkriegszeit. Es waren ihr lange Beratungen vorausgegangen, an denen sich u. a. die Herren Bosch, Duisberg, Frank, Harries, Klages, Quincke, Rassow, Scharf, Stock, beteiligt hatten und ich als Generalsekretär der Deutschen Chemischen Gesellschaft und geschäftsführendes Mitglied des Verwaltungsrats der Adolf-Baeyer-Gesellschaft¹). Um eine in allen Verlags- und einschlägigen wirtschaftlichen Fragen besonders sachkundige Beratung ständig zu Verfügung zu haben, die Fortführung ihrer literarischen Unternehmungen zu sichern und sie verlagstechnisch so rationell wie möglich herzustellen und zu verbreiten, schlossen sich dann auf Grund eines Gutachtens des Herrn Deger Ende März 1921 die Deutsche Chemische Gesellschaft, der Verein zur Wahrung und der Verein deutscher Chemiker zusammen und gründeten unter Uebernahme des „Verlag für angewandte Chemie“ (V. d. Ch.) den „Verlag Chemie“, dessen Kuratorium aus den Herren Stock, Quincke, Scharf, Frank, Ungewitter und mir bestand.

Die Organisation und Leitung wurde dem bekannten Leipziger Verleger, Herrn Deger, übertragen, der im In- und Auslande reiche Erfahrungen gesammelt und Ende 1904 in Leipzig seinen eigenen, schnell zu Ansehen gelangten Verlag gegründet hatte, aus dem er nach Übernahme des Verlag Chemie ausschied.

Wie von vornherein beabsichtigt, wurden auch andere chemische und verwandte Gesellschaften vom Verlag Chemie bei der Herausgabe ihrer Zeitschriften mit Rat und Tat betreut; dazu gehören u. a. die Deutsche Bunsen-Gesellschaft, die Deutsche Pharmazeutische Gesellschaft und der Deutsche Apothekerverein, der Deutsche Verein für den Schutz des gewerblichen Eigentums, der Reichsausschuß für Metallschutz, die Chemisch-Technische Reichsanstalt, die Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparatewesen (DECHEMA), die Technisch-wissenschaftlichen Vereine Mitteldeutschlands. Im Jahre 1922 erwarb der Verlag auch „Liebigs Annalen der Chemie“.

Von wichtigen Einzelwerken seien erwähnt: „Handbuch der Anorganischen Chemie von Gmelin“, die große „Biographie Kekulé's von Anschütz“, „Das Buch der großen Chemiker von Bugge“, das 1863 gegründete „Poggendorffs Biographisch-Literarisches Handwörterbuch“, gemeinsam herausgegeben von den Akademien der Wissenschaften, von Band V an. Der Verlag gibt gegenwärtig 12 der größten und wichtigsten Fachzeitschriften heraus und hat sich eine besondere Sortimentsabteilung und ein streng auf Chemie und verwandte Gebiete beschränktes, bedeutendes Antiquariat angegliedert. Er beschäftigt (nur für den geschäftlichen Betrieb) 70–80 Angestellte.

Was noch besonders hervorzuheben ist, sind die großen Ersparnisse, die aus der stark rationalisierten und auf ein bestimmtes Gebiet begrenzten Tätigkeit des Verlags erwachsen. Es läßt sich leicht feststellen, daß bei dem von Jahr zu Jahr immer größer gewordenen, in die Millionen gehenden Jahresumsatz des Verlags im Laufe der 10 Jahre seines Bestehens sehr große Summen erspart worden sind, die zur Verbilligung und Verbreitung der Zeitschriften und zur Förderung der Ziele der Organisationen beigetragen haben.

AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

Bezirksverein Pommern. Sitzung am Donnerstag, dem 9. April 1931, im „Verein junger Kaufleute“, Stettin. Anwesend: 17 Mitglieder und etwa 80 Gäste der befreundeten Vereine.

Direktor Dr. Schulz, Sydowsaue: „Kunstseide“ (unter Vorführung des großen internationalen Kunstseidefilms).

Anschließend Nachsitzung mit etwa 30 Mitgliedern und Gästen, bei der auch der geschäftliche Teil erledigt wurde.

¹⁾ Ber. Dtsch. chem. Ges. 1920 A 180 ff., Prot. Vorst.-Sitzg. 12. 3. 21, u. a. O.

Bezirksverein Saar. Sitzung am 8. April 1931.

Dr. Werner Sachs, Völklingen. „Über Emissionsspektralanalyse.“

Nach einer kurzen Schilderung der Entwicklung der Spektralanalyse behandelt Vortr. zunächst eine Reihe von wichtigen Anwendungen der spektralanalytischen Methoden in neuerer Zeit: Nachweis von kleinen Beimengungen in Legierungen, Prüfung von Substanzen auf absolute Reinheit, Untersuchung des Calciums auf Isotopen, Sortierung von Chrom- und Nickelschrott. Die physikalischen Verfahren und Theorien der Erzeugung und Entstehung der Spektrallinien werden geschildert. Hierbei wird besonders der Unterschied zwischen Funken- und Bogenspektrum und zwischen Ionen- und Neutralatomlinien berücksichtigt. Die verschiedene Abhängigkeit der Linienarten von den Anregungsbedingungen, die die Entwicklung einer Methodik zuerst sehr erschwerte, hat in der Gerlach-Schweitzer Methode eine wichtige Verwertung gefunden. Die qualitative Analyse wird in ihrer Anwendbarkeit und in ihren Grenzen behandelt. Die quantitative Analyse auf Grund der „letzten Linien“ führte nicht zu dem erwarteten Erfolg. Erst die absolute Methode der homologen Linienpaare gestattet eine reproduzierbare quantitative Analyse. Nach einer eingehenden Schilderung dieser von Gerlach und Schweitzer ausgearbeiteten Methode werden noch einige Verbesserungen und Modifikationen zur Auswertung der Intensitätsverhältnisse beschrieben. Zum Schluß zeigt Vortr. den Anwendungsbereich und die Grenzen der quantitativen Spektralanalyse.

Berichtigung.

In dem Vortragsreferat Wilhelm „Thomasmehl“, S. 316, rechte Spalte, 2. Abs., 8. Zeile von oben, muß es heißen: „Es erklärt die Wirkung des Tetracalciumphosphats“ statt „Tricalciumphosphats“.

HAUPTVERSAMMLUNG WIEN 26.–30. Mai 1931

Betreff:

Verbilligte Gesellschaftsfahrten zum Besuche der Hauptversammlung.

Die Veranstaltung der geplanten Gesellschaftsfahrten ist dadurch sehr erschwert, daß die Deutsche Reichsbahn für die Pfingstfeiertage vom 23. Mai, 0 Uhr, bis 25. Mai, 24 Uhr, eine Sperre für solche Fahrten verhängt hat. Die Reichsbahndirektion Berlin hält diese Sperre unbedingt aufrecht. Inwieweit in den Gebieten der übrigen Reichsbahndirektionen eine Lockerung der Sperre zugelassen wird, hängt von den Direktionen selbst und ihrer Beurteilung der Verkehrslage ab. Interessenten wollen sich dieserhalb an ihre zuständige Reichsbahndirektion wenden. Soweit die Sperre bestehen bleibt, kommt für unsere Gesellschaftsfahrten nach Wien nur der Dienstag, 26. Mai, in Frage, z. B. für Berlin, ab Anhalter Bahnhof 8⁰¹ Uhr, an Wien 22³⁸ Uhr, ermäßiger Fahrpreis III. Kl. etwa 27,— M., II. Kl. etwa 45,— M. bei Beteiligung von 15–50 Personen; bei Beteiligung von mehr als 50 Personen III. Kl. etwa 25,— M., II. Kl. etwa 40,— M.

Wir empfehlen den Interessenten, sich an das Mitteleuropäische Reisebüro ihres Bezirkes zu wenden, welches die Befestigungen entgegennimmt.

Die ermäßigten Fahrpreise, die jedem Teilnehmer auf den österreichischen Bundesbahnen gewährt werden, betragen für die Strecke:

	II. Kl.	III. Kl.
Passau—Wien	17,80 RM.	10,— RM.
Salzburg—Wien	18,60 „	10,40 „
Gmünd—Wien	13,50 „	7,60 „
Bernhardstal—Wien	8,—	4,50 „

Fahrscheine zu diesen Preisen sind gegen Vorzeigung des Teilnehmerheftes in allen Reisebüros erhältlich.

Die Organisation von Gruppenreisen zur Rückfahrt oder Weiterreise ab Wien und Budapest liegt in Händen des Österreichischen Verkehrsbüros in Wien.